

Schulinternes Curriculum für das Fach Englisch am Erich Kästner-Gymnasium, Köln, Sekundarstufe II (Einführungsphase)

Vorbemerkungen

1. Aufgaben und Ziele des Faches

1.1 Leitziel für das Fach Englisch

1.2 Qualitätsentwicklung und –sicherung

2. Kompetenzbereiche und Kompetenzerwartungen

2.1 Kompetenzbereiche

2.2 Kompetenzerwartungen am Ende der EF

3. Schulinterner Lehrplan Englisch für die Einführungsphase

Vorbemerkungen

Kompetenzorientierte Kernlehrpläne greifen die allgemein gültigen Bildungsstandards auf, sichern die Qualität der schulischen Arbeit und geben Möglichkeit für Reflexion und Beurteilung der erreichten Ergebnisse, und dienen somit der Qualitätsentwicklung. Hierbei gibt es einen Paradigmenwechsel von der Stofforientierung zur Ergebnis- und Kompetenzorientierung. Gleichzeitig kommt es im allgemeinen Sinne zu einer Entdidaktisierung; es werden keine methodischen Hinweise mehr obligatorisch vorgegeben, so ist es den einzelnen Schulen selbst überlassen, die Rahmenbedingungen des Kernlehrplans für die Arbeit vor Ort zu konkretisieren. Die Schulen können dabei entstehende Freiräume nutzen, um die aufgeführten Kompetenzen zu vertiefen und zu erweitern und damit schuleigene Schwerpunkte zu setzen.

1. Aufgaben und Ziele des Faches

Fremdsprachenlernen (v.a. der modernen Fremdsprachen) gewinnt angesichts der politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung Europas und der Globalisierung zunehmend an Bedeutung. Das Fach Englisch, als fortgeführte Fremdsprache in der gymnasialen Oberstufe unterrichtet, knüpft somit an das erreichte Niveau der aus der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen an.

Leitziel für das Fach Englisch

Die Schülerinnen und Schüler erweitern im Englischunterricht der gymnasialen Oberstufe systematisch kommunikative und interkulturelle Kompetenzen. Sie werden hier auf die Anforderungen vorbereitet, die eine ausweitend international ausgerichtete Hochschulausbildung und eine globalisierte Lebens- und Arbeitswelt an sie richten. Der sukzessive Kompetenzaufbau und die Vernetzung unterschiedlicher Einzelkompetenzen geschieht auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit komplexen, realitätsnahen und anwendungsorientierten Aufgabenstellungen. Die Arbeits- und Kommunikationssprache ist in allen Phasen des Unterrichts die englische Sprache.

Der Englischunterricht in der gymnasialen Oberstufe ist in besonderer Weise der individuellen Förderung verpflichtet. Es geht darum, die Potenziale der einzelnen Schüler/innen zu erkennen, zu entwickeln, zu fördern und den Bildungsverlauf durch systematische Beratung zu unterstützen (z.B.: Beratung hinsichtlich der Grundkurs-/Leistungskurswahl, eines Auslandsaufenthalts, Anregung zur Teilnahme an Cambridge Certificate-Kursen unserer Schule).

Dies steht im Zusammenhang mit dem Leitbild des aktiven, kooperativen und selbstständigen Lernens, das in der Arbeit der gymnasialen Oberstufe besondere Ausdruck finden soll. Die Schüler/innen sollen dazu ihr Können und Wissen in vernetzter Weise erwerben, vertiefen und reflektieren und zunehmend mehr Ver-

antwortung für den Erwerb von Kompetenzen übernehmen können. Begrenzte Projektphasen sowie den Unterricht begleitende Vorhaben (z.B. Exkursionen, Studienfahrten, internationale Begegnungen) tragen dazu bei, Möglichkeiten persönlichen grenzüberschreitenden Austausches zu eröffnen.

2. Kompetenzbereiche und Kompetenzerwartungen

Ausgehend vom Leitziel der interkulturellen Handlungsfähigkeit sollen die Schülerinnen und Schüler komplexe Kommunikationssituationen der heutigen Lebenswirklichkeit sicher bewältigen lernen. Kompetenzen werden im Fremdsprachenunterricht nicht einzeln und isoliert erworben, sondern in miteinander verknüpften komplexen Kontexten. Die Schülerinnen und Schüler erweitern und vertiefen ihre interkulturelle Handlungsfähigkeit in anspruchsvollen anwendungsbezogenen Lernarrangements, die sich auf unterschiedliche Lebensbereiche und Kontexte des Faches beziehen.

2.1 Kompetenzbereiche des Faches

- 2.1.1 *Funktionale kommunikative Kompetenz* untergliedert sich in Anlehnung an den GeR in die Teilkompetenzen: Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen, Sprechen (an Gesprächen teilnehmen/zusammenhängendes Sprechen), Schreiben und Sprachmittlung. Differenziertes Sprachhandeln erfordert das Verfügen sprachlicher Mittel, d.h. Wortschatz, Grammatik, Aussprache und Orthografie.
- 2.1.2 *Interkulturelle kommunikative Kompetenz* ist gerichtet auf Verstehen und Handeln in Kontexten, in denen die Fremdsprache verwendet wird. Sozio-kulturelles Orientierungswissen sowie Einsichten in die kulturelle Prägung von Sprache sind unabdingbar für das Verstehen und Handeln.
- 2.1.3 *Text- und Medienkompetenz* umfasst die Fähigkeit Texte selbstständig, zielbezogen und ihren historischen und sozialen Dimensionen zu verstehen und zu deuten sowie eine Interpretation zu begründen.
- 2.1.4 *Sprachlernkompetenz* umfasst die Fähigkeit und die Bereitschaft, das eigene Sprachenlernen eigenständig zu analysieren und es bewusst und eigenständig zu gestalten (indem sie beispielsweise Strategien aus dem Umgang mit anderen Sprachen transferieren bzw. vergleichend reflektieren).
- 2.1.5 *Sprachbewusstheit* beinhaltet die Sensibilität für Struktur und den Gebrauch von Sprache und Kommunikation in ihren (sozio-)kulturellen, politischen und historischen Zusammenhängen. Sie ermöglicht den Schüler/innen die Ausdrucksmittel einer Sprache variabel und bewusst zu nutzen.

2.2 Kompetenzerwartungen am Ende der EF

Am Ende der Einführungsphase erreichen die Schülerinnen und Schüler die Niveaustufe B1 des GeR mit Anteilen an der Niveaustufe B2. (**siehe Anhang**)

2.2.1 Funktionale kommunikative Kompetenz

- Hörverstehen und Hörsehverstehen: Die Schüler/innen können Äußerungen und authentische Hör- bzw. Hörsehtexte zu vertrauten Themen verstehen, sofern deutlich artikuliert repräsentative Varietäten der Zielsprache verwendet werden.
- Leseverstehen: Die Schüler/innen können umfangreichere authentische Texte unterschiedlicher Textsorten zu vertrauten Themen verstehen.
- Sprechen: Die Schüler/innen können sich an Gesprächen zu vertrauten Themen weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht beteiligen. Die Schüler/innen können zu vertrauten Themen zusammenhängend sowie weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht sprechen.
- Schreiben: Die Schüler/innen können zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen intentions- und adressatengerecht verfassen.
- Sprachmittlung: Die Schüler/innen können in zweisprachigen Kommunikationssituationen wesentliche Inhalte von Äußerungen authentischen Texten zu vertrauten Themen sinngemäß für einen bestimmten Zweck weitgehend adressatengerecht und situationsangemessen mündlich und schriftlich in der jeweiligen Sprache zusammenfassend wiedergeben.
- Verfügen über sprachliche Mittel: Die Schüler/innen können ein grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel weitgehend funktional einsetzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen. Dabei ggf. auftretende sprachliche Normabweichungen beeinträchtigen die Kommunikation nicht.

2.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- Die Schüler/innen greifen auf Orientierungswissen zu folgenden Themenfeldern anglophoner Bezugskulturen zurück:

a) Alltagswirklichkeiten und Zukunftsperspektiven junger Erwachsener → (Sprachen-)Lernen, Leben und Arbeiten im englischsprachigen Ausland

b) Politischem soziale und kulturelle Wirklichkeiten → Zusammenleben, Kommunikation und Identitätsbildung im digitalen Zeitalter

c) Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen → Wertorientierung und Zukunftsentwürfe im „*global village*“.

- Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit (vgl. S.23)

- Interkulturelles Verstehen und Handeln (vgl. S.23)

2.2.3 Text- und Medienkompetenz

Die Schüler/innen können authentische Texte vertrauter Thematik verstehen und deuten sowie eigene mündliche und schriftliche Texte produzieren. Dabei beachten sie jeweilige Kommunikationssituation und zentrale Textsortenmerkmale. Sie wenden ein grundlegendes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien an. (vgl. S.24)

Folgende Textformate sollen dabei Berücksichtigung finden :

- Sach- und Gebrauchstexte
 - Texte der privaten und öffentlichen Kommunikation (Briefe, emails, Ta-gebucheinträge, Berichte, Kommentare, Leserbriefe)
 - Texte in berufsorientierter Dimension (Schul- und Universitätsexposés, Stellenanzeigen)
- Literarische Texte
 - Lyrik
 - narrative Texte
 - (kürzerer) zeitgenössischer Roman
 - Kurzdrama oder ein Drama- bzw. Drehbuchauszug
- Diskontinuierliche Texte
 - Text-Bild-Kombinationen
- Medial vermittelte Texte
 - auditive Formate (podcasts, songs)
 - audiovisuelle Formate (Spielfilm oder -auszüge)
 - digitale Texte (blogs)

2.2.4 Sprachlernkompetenz

Die Schüler/innen können auf der Grundlage des ihres bisher erreichten Mehrsprachigkeitsprofils ihre sprachlichen Kompetenzen weitgehend selbstständig erweitern. Dabei nutzen sie ein erweitertes Repertoire von Strategien und Techniken des Selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens. (vgl. S.26)

2.2.5 Sprachbewusstheit

Die Schüler/innen können grundlegende Einsichten in Struktur und Gebrauch der englischen Sprache und ihre Kenntnisse anderer Sprachen nutzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse weitgehend sicher zu bewältigen. (vgl. S.27)

3. Schulinterner Lehrplan Englisch für die Einführungsphase

Die Arbeit in der Einführungsphase basiert auf dem von der Fachkonferenz Englisch beruhenden Beschluss mit folgendem Lehrwerk zu arbeiten: Pathway, Einführungsphase Sek. II (vom Schöningh Verlag).

Dieses Lehrwerk wird zum Schuljahr 2014/15 neu eingeführt und soll nach der erstmaligen Verwendung auf gewinnbringende Aspekte sowie negativer Erfahrungen hin reflektiert werden. Über die Arbeit mit dem Lehrwerk hinaus können weitere Materialien ergänzend zum Einsatz kommen.

3.1 Fachmethodische und fachdidaktische Entscheidungen

Der Unterricht fördert die aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler und berücksichtigt ihre individuellen Lernwege. Er bietet Gelegenheit zu und Unterstützung bei selbstständiger Arbeit. Gleiches gilt für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern. Vorrangiges Ziel ist es, allen Schülerinnen und Schülern einen individuellen kontinuierlichen Lernzuwachs zu ermöglichen.

Darüber hinaus gelten für den Englischunterricht in der EF folgende *fachliche und didaktische Grundsätze*:

- Der Englischunterricht fördert die Schülerinnen und Schüler im Aufbau von Kompetenzen in allen Kompetenzbereichen. Der Aufbau kommunikativer und interkultureller Kompetenz erfolgt integrativ in **komplexen Unterrichtsvorhaben**, in denen eine Vielfalt unterschiedlicher Methoden und Verfahren zur Bearbeitung **realitätsnaher, anwendungsorientierter Aufgabenstellungen** eingesetzt wird.
- Zur Förderung interkultureller Handlungsfähigkeit werden **authentische Texte und Medien** eingesetzt, die den Schülerinnen und Schülern exemplarisch vertiefte Einblicke in die Lebenswirklichkeiten englischsprachiger Länder vermitteln. Die **Öffnung des Unterrichts** (z.B. durch Kontakte mit den Partnerschulen, Besuche englischsprachiger Theateraufführungen, Einladung von *native speakers* u.a.) dient ebenfalls dieser Kompetenzförderung.
- Unabhängig von der gewählten Form der Lernorganisation wird **Englisch in allen Phasen des Unterrichts als Kommunikations- und Arbeitssprache** verwendet.
- Der Englischunterricht pflegt einen positiven, entwicklungsorientierten Umgang mit der individuellen sprachlichen Leistung. **Diagnose und individuelle Förderung** sind eng verzahnt. Fehler werden als Lerngelegenheiten betrachtet und bieten die Möglichkeit zu *self-correction* und wertschätzender *peer correction*.
- Das Englischlernen ist geprägt von **Transparenz** und dokumentierter **Reflexion** über die Sprache und Sprachverwendung (eventuell Portfolioarbeit), um so die Basis für lebenslanges Lernen zu schaffen und die Entwicklung **individueller Mehrsprachigkeitsprofile** zu fördern.
- **Mündlichkeit** hat im Englischunterricht einen hohen Stellenwert. Dies wird sichtbar in der Auswahl von Lernarrangements, die monologisches, dialogisches und multilogisches Sprechen fördern.

3.2 Übersichtsraster mit Unterrichtsvorhaben

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren
EF1-1	Growing up in a globalised world Vgl. „Who am I? ...“ / „The Global Village“	Alltagswirklichkeiten und Zukunftsperspektiven Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen	<u>FKK/TMK:</u> Hör-/Hörsehverstehen und Leseverstehen Sprechen: an Gesprächen teilnehmen Schreiben: Zieltextformate wie z.B. e-mail, summary, analysis <u>SB:</u> Sprachgebrauch in Anpassung an Kommunikationssituationen <u>SLK:</u> Selbsteinschätzung und -evaluation	
EF1-2	Cultural Clashes Vgl. „Common Grounds and Cultural Clashes“	Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten	<u>FKK/TMK:</u> Leseverstehen Schreiben: analysis <u>IKK:</u> (kulturgeprägte) Selbstwahrnehmung auch aus Gender-Perspektive	
EF2-1	Getting involved Vgl. „Life: A Box of Chocolates“ / evtl. „People, Places, Perspectives“	Alltagswirklichkeiten und Zukunftsperspektiven Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen	<u>FKK/TMK:</u> Hör-/Hörsehverstehen Schreiben Sprechen – zusammenhängendes Sprechen <u>SLK:</u> Strategien der Informationsbeschaffung / Nutzung kooperativer Arbeitsformen	
EF2-2	Living in the Digital Age Vgl. „Virtual Communities ...“	Zusammenleben, Kommunikation und Identitätsbildung im digitalen Zeitalter	<u>FKK/TMK:</u> Hör-/Hörsehverstehen Leseverstehen Schreiben Sprechen Sprachmittlung: Inhalt von Texten in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen	

